

Bürgerinitiative fordert CO₂-Abscheidung im GKM

Alexander Jungert

Bürgerinitiative macht sich für Technologie stark

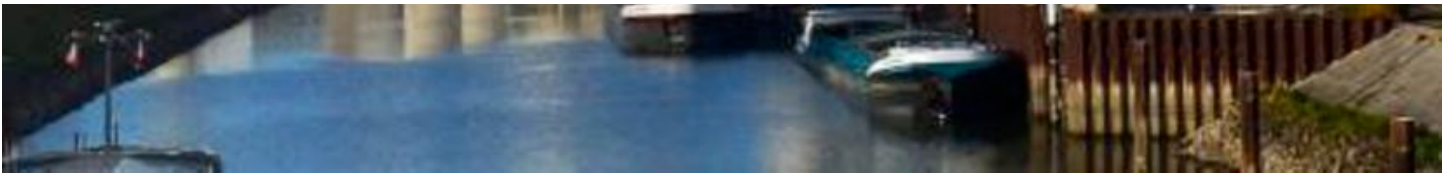
Vor 13 Stunden

[Alexander Jungert](#)

Lesedauer:

1 MIN





Blick auf das Grosskraftwerk Mannheim (GKM). © Manfred Rinderspacher

Mannheim. Die Bürgerinitiative „Energiewende mit Vernunft [Mannheim](#)“ hat ihre Forderung bekräftigt, die CO₂-Abscheidung bei Kohlekraftwerken am Beispiel des Grosskraftwerks Mannheim (GKM) zuzulassen. Das GKM könne klimaneutral werden, erklärte Andreas Kostarellos, Sprecher der Bürgerinitiative, bei einer Kundgebung vor dem Verwaltungsgebäude. Zudem würden die Stromversorgung Mannheims gesichert und die Arbeitsplätze erhalten. „Das GKM könnte Tausende von Windrädern in Süddeutschland ersetzen“, die aufgrund ihres geringen Ertrags „völlig fehl am Platze wären“, sagte Kostarellos weiter.

Die Speicherung von Kohlendioxid im Untergrund (Carbon Capture and Storage, CCS) soll dem Klimaschutz dienen, indem CO₂-Emissionen in die Atmosphäre verringert werden. Hierzulande ist die Technologie noch nicht zugelassen. Derzeit laufen Forschungs- und Pilotprojekte, das Bundeswirtschaftsministerium hat eine Carbon-Management-Strategie angekündigt. Die Technologie ist umstritten. Das Umweltbundesamt etwa sieht durch Leckagen Risiken für Boden und Grundwasser. Problematisch bewertet das Amt außerdem den „enormen zusätzlichen Energieaufwand“.

„Das GKM akzeptiert das Bestreben der Politik, aus der Kohleverstromung auszusteigen und bereitet sich hierauf intensiv vor“, heißt es vonseiten des Steinkohlekraftwerks. „Es steht für uns fest, dass die Erzeugung im GKM in Zukunft auf jeden Fall technologisch vielfältiger werden wird. Ob neben vielen anderen Technologien unter anderem auch die CO₂-Abscheidung eine Rolle spielen wird, vermögen wir aktuell nicht zu sagen.“ Zur Kundgebung selbst wolle man keinen Kommentar abgeben, diese sei von Andreas Kostarellos veranstaltet worden und inhaltlich nicht mit dem GKM abgestimmt gewesen.

jung

[Alexander Jungert](#) Redaktion Alexander Jungert, 1980 in Bruchsal geboren, hat beim "Mannheimer Morgen" volontiert und ist seit 2010 Wirtschaftsredakteur. Während des Studiums arbeitete er unter anderem für die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" und den "Tagesspiegel" in Berlin. Schreibt am liebsten darüber, was regionale Unternehmen und deren Mitarbeiter umtreibt.